

Morgen  $59\frac{3}{4}$  Pfund dieser Salze kommen. Bei manchen künstlichen Düngungsmitteln ist die Menge des auf gleiche Flächen angewendeten Salzes nicht größer.

Der während eines Gewitters gefallene Regen wirkt bei weitem wohlthätiger auf das Pflanzenwachsthum, als das gewöhnliche Regenwasser. Eine Mitursache dieser Erscheinung dürfte wohl sein, daß das Gewitterregenwasser Salpetersäure enthält, von der man aus Versuchen weiß, daß sie, in Verbindung mit Alkali oder Erde, oder als ein Salz, durch ihren Gehalt an Stickstoff sehr nährend auf die Pflanzen wirkt. Es ist aber wohl auch keinem Zweifel unterworfen, daß das Gewitterregenwasser, selbst wenn es dem Boden gar keine mineralischen und andere Körper zuführte, dennoch das Pflanzenwachsthum durch seine electricische Materie befördert; auch dürfte dieselbe eine schnellere Zersetzung der organischen Reste veranlassen und unlösliche oder schwerlösliche mineralische Körper in lösliche verwandeln, mithin den Pflanzen zugänglicher machen.

Nach den Untersuchungen des Dr. Sprengel erhielt ein Magdeburger Morgen durch das im Mai gefallene Gewitterregenwasser 161 Pfund mineralische Körper, die jedenfalls einen wesentlichen Einfluß auf das Wachsthum der Pflanzen ausüben müssen, wenn man zumal annimmt, daß alles Regenwasser in den Boden zieht, was freilich nur auf ebenen, sehr durchlassenden Sandfeldern der Fall ist. Die einzelnen Körper, welche der Boden jährlich durch dieses Regenwasser erhält, würden pro Magdeburger Morgen sein:  $30\frac{1}{2}$  Pfund kohlensaure Kalkerde,  $14\frac{1}{2}$  Pfd. Kalkerde,  $26\frac{1}{2}$  Pfd. Kochsalz,  $23\frac{1}{2}$  Pfd. Gyps,  $8\frac{1}{2}$  Pfd. Eisenoryd,  $14\frac{1}{2}$  Pfd. Thonerde,  $23\frac{1}{2}$  Pfd. Kieselerde,  $14\frac{1}{2}$  Pfd. organische Substanzen und 5 Pfd. Ammoniak.

#### 4. Der Schnee.

Dieser enthält nächst brennbaren Körpern, die er aus der Luft durch seinen leichten und langsamen Fall an sich zieht,